

## Reisediplomatie: Eine Nachlese zur Köhler-Reise nach Brasilien

TEXT: AXEL GUTMANN

**Über das Titelthema der letzten *Tópicos*-Ausgabe „Bundespräsident Köhler in Brasilien“ war in den deutschen Medien recht wenig berichtet worden. Die DBG Berlin wollte genauer wissen, wie dieser Staatsbesuch abgelaufen ist, der den Bundespräsidenten auch nach Kolumbien und Paraguay führte, und hat eine Reihe wichtiger Begleiter zu einem Informationsabend in den Internationalen Club im Auswärtigen Amt (AA) eingeladen.**

Staatssekretär Georg Boomgaard, der vor Jahren das Informatik-Zeitalter im AA eingeläutet hat, stellte gleich zu Beginn klar, dass die modernen Möglichkeiten der weltweiten Kommunikation den klassischen Staatsbesuch nicht überflüssig gemacht haben. In den protokollarischen Abläufen kommen Respekt und Zuneigung der Völker und Staaten sowie die gegenseitige Wertschätzung der Staats- und Regierungschefs zum Ausdruck. Herr Boomgaard vertrat auf der Reise das Auswärtige Amt und beriet den Bundespräsidenten in außenpolitischen Fragen. Das Programm in Brasilien und die Ergebnisse der politischen Gespräche sind in *Tópicos 1/2007* auf den Seiten 6 – 11 ausführlich dargestellt.

Anne Wagner vom Protokoll des AA, das auch für das Bundespräsidial- und das Kanzleramt zuständig ist, schilderte anschaulich Planung, Vorbereitungen und Durchführung von Staatsbesuchen. Bei der Auswahl der zu besuchenden Staaten und der anzusprechenden Themen kommt den Länderreferaten des AA, hier Ref. 330 „Grundsatzfragen Lateinamerika, Brasilien, Paraguay“ und 332 „Andenstaaten, Kolumbien, EU-Beziehungen“ eine entscheidende Rolle zu. Die Mitarbeiter stellen alle relevanten Informationen in umfangreichen Mappen zusammen und geben den Politikern Gesprächsvorschläge mit auf den Weg.

Julia Hiltner berichtete, wie ihr Referat im Bundespräsidialamt aus diesem Material Reden und Statements für den Präsidenten erarbeitet. Außerdem wird

dort über die Mitreisenden entschieden. Zur Delegation des Bundespräsidenten gehören neben seinen Beratern und Vertretern der Bundesregierung auch sog. Sondergäste aus der Wirtschaft, der Kultur und aus gesellschaftlichen Gruppen. Diesmal hatte Bundespräsident Köhler auch drei Jugendliche eingeladen, zwei Schülerinnen und einen Studenten: Herr Haarbeck, Politologie-Student an der FU Berlin, wusste nicht, wie er zu der Ehre kam. Er ist seit Jahren in der internationalen Jugendarbeit tätig und engagiert sich besonders in Lateinamerika. Für künftige Staatsbesuche erhofft er sich, dass jugendliche Begleitung zur Regel wird und dass auch die besuchten Länder sich darauf einstellen, indem sie Kontakte zu jungen Gesprächspartnern vermitteln.

Für die Verständigung zwischen den Staatsoberhäuptern und den Delegationen sorgt ein Heer von Dolmetschern, ausgewählt und angeführt von Sabine Eichhorn, die stets zwischen Bundespräsident Köhler und dem brasilianischen Präsidenten auf den offiziellen Fotos zu sehen war. Davon hatte Guido Bergmann, Fotograf des Bundespresseamtes, eine größere Auswahl zusammengestellt. Die großformatigen Bilder zeigten auch den farbenprächtigen Pomp, mit dem insbesondere Brasilien seine Gäste empfing, sowie die Zaungäste und persönliche Eindrücke. Stefan Rekervon der *Rheinischen Post* fragten wir, warum die Berichterstattung über die Reise so dürftig war. An den zahlreich mitgereisten Pressevertretern lag es sicher nicht. Sie haben viel geschrieben und waren selbst ent-

täuscht darüber, dass ihre Redaktionen so wenig abgedruckt haben. Wie andere Journalisten hat Reker seine Beobachtungen dem Internet-Tagebuch seiner Zeitung anvertraut.

Grund für die Zurückhaltung ist, dass die Beziehungen zu den besuchten Ländern überwiegend problemfrei sind und der Staatsbesuch in den Schatten weltpolitischer Themen wie die Veröffentlichung des UN-Klimaberichtes geraten war. Größere Aufmerksamkeit fand streckenweise die gleichzeitig stattfindende und von einigen lateinamerikanischen Staatsmännern kritisch kommentierte Südamerika-Reise von US-Präsident George W. Bush, der mit Brasilien Zusammenarbeit in der Biokraftstoff-Forschung vereinbarte.

Die deutschen Organisatoren waren voller Bewunderung für ihre brasilianischen Kollegen, die nicht nur geschickt vermieden hatten, dass sich die Wege der beiden Delegationen kreuzten, sondern auch, dass das Programm unter der gleichzeitigen Anwesenheit zweier Präsidenten gelitten hätte. In lockerer Atmosphäre schilderten alle Beteiligten nicht nur ihre jeweiligen Aufgaben und ihre Eindrücke sondern vermittelten den über 50 Zuhörern auch eine spürbare Begeisterung für die Arbeit für und mit Bundespräsident Köhler und seiner Frau. Die Frage, ob sie denn durch die Reise alle zu Brasilien-Fans geworden seien, beantworteten unsere Gesprächspartner zögernd und diplomatisch: Sie beschäftigten sich bereits mit dem nächsten Staatsbesuch. ■

*Eva Luise Köhler u. Bundespräsident Horst Köhler, DBG-Präsidiums-Mitglied und Dolmetscherin Sabine Eichhorn und Staatspräsident Lula mit Ehefrau Marisa Leticia*

